

WsD kehrt zurück: Der Ton wird rauer

Nach fünfwöchiger Pause hat sich die asylkritische Plauener Initiative "Wir sind Deutschland" gestern zurückgemeldet.

Von [Rainer Räch](#) und [Uwe Selbmann](#)
erschienen am 18.01.2016

Plauen. Eisiger Wind und Schneeschauer wehten gestern Nachmittag über den Plauener Altmarkt. Bei Minusgraden harrten einige hundert Teilnehmer mehr als anderthalb Stunden aus, um die Gruppe "Wir sind Deutschland" zu unterstützen.

Der Einsatzleiter der Polizei schätzte die Zahl der Teilnehmer auf "im Verlauf der Veranstaltung bis zu 1000", andere Beobachter gingen von 500 bis 700 aus. Mitinitiator Michael Oheim hatte die Menge begrüßt und gesagt: "Es ist nicht wichtig, wie viele wir sind, sondern dass wir unsere Meinung vertreten, bis sie die Mehrheit erreicht."

Moderator Gunnar Gemeinhardt sah sich angesichts der Übergriffe an Silvester in Köln bestätigt: "Ich habe schon vor Wochen gesagt, es werden marodierende Banden durch das Land ziehen." Köln sei "nur der Auftakt" gewesen. Man müsse aber dazu sagen, dass "in diesem Fall der Polizei keine Schuld zu geben ist". Das sei "ganz einfach Schuld der Presse und dieser rot-grünen Regierung", so Gemeinhardt zu den Fällen von Raub und sexuellem Missbrauch.

Zu den Rednern gehörte mit Olaf Thomas Opelt aus Reichenbach ein im Vogtland bekannter Vertreter der sogenannten Reichsbürgerbewegung. Er stand 2004 wegen Amtsanmaßung vor Gericht, weil er sich unter anderem als Ministerpräsident des "Reichslandes Freistaat Sachsen" bezeichnet hatte. Gestern fiel er durch die antisemitische Aussage auf, dass Deutschland in einen Krieg getrieben werde, "den heimatlose Zionisten veranstalten". Auch ein Gast aus Ungarn, der rund eine halbe Stunde lang redete, sah "Europa im Krieg - nicht nur durch Migranten". Aus "ordentlichen deutschen Städten", sagte er, seien "Drecknester geworden, in denen Frauen und Mädchen geschändet" würden. Zugleich lobte er die Einschränkungen der Pressefreiheit in seinem Land.

Philipp Günther riet der Menge: "Fangen Sie an, Gesetze zu lesen. Fangen Sie an, schlauer zu werden als die Politiker." Antje Süß sagte, es kotze sie an, dass auf den Bänken der Innenstadt "kaum noch Plauener" sitzen. Nicht jeder sei für Multikulti: "Ich bin es nicht, nicht in der Form, wie es uns aufgezwungen wird." Ein Darmstädter appellierte an die Menge, nicht nur passiv zuzuhören, sondern selbst aktiv zu werden.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/PLAUEN/WsD-kehrt-zurueck-Der-Ton-wird-rauer-artikel9410348.php>